

Kornelia Schlaaf-Kirschner

Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3–6

**Mit Tipps und Materialien
für die Kita-Praxis**

Auf einen Blick!

 Verlag an der Ruhr

Titel

Auf einen Blick!
Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3–6
Mit Tipps und Materialien für die Kita-Praxis

Autorin

Kornelia Schlaaf-Kirschner

Titelfotos und Fotos im Innenteil

Kornelia Schlaaf-Kirschner und s. Bildnachweis auf S. 80

Umschlaggestaltung

Magdalene Krumbek, Wuppertal

Innengestaltung

Dagmar & Torsten Lemme, Berlin

Lektorat

Yvonne Wagner



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr
www.verlagruhr.de

Unser Beitrag zum Umweltschutz

Wir sind seit 2008 ein ÖKOPROFIT®-Betrieb und setzen uns damit aktiv für den Umweltschutz ein. Das ÖKOPROFIT®-Projekt unterstützt Betriebe dabei, die Umwelt durch nachhaltiges Wirtschaften zu entlasten. Unsere Produkte sind grundsätzlich auf chlorfrei gebleichtes und nach Umweltschutzstandards zertifiziertes Papier gedruckt.

Ihr Beitrag zum Schutz des Urhebers

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für jeden Schüler der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autor) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien an Kollegen, Eltern oder Schüler anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Informationen unter schulbuchkopie.de. Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieses Buches oder einzelner Teile davon im Intranet (das gilt auch für Intranets von Schulen und Kindertagesstätten), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien. Kein Verleih. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

© Verlag an der Ruhr 2014

ISBN 978-3-8346-2540-3



Inhalt

Ein paar Worte vorab	4
Damit beobachten Sie - Beobachtungsbogen und Entwicklungsschnecke	6
So geht's! - Die Benutzung des Beobachtungsbogens	7
Beobachten und Impulse setzen - Sechs Bildungsbereiche zum Lernen und Sich-Weiterentwickeln ..	9
Bildungsbereich Spielen	10
Bildungsbereich Sprechen, Hören, Sehen	24
Bildungsbereich Denken	30
Bildungsbereich Bewegung	38
Bildungsbereich Lebenspraxis	45
Bildungsbereich Soziales Miteinander/Emotionalität	54
Nach der Beobachtung folgt die Auswertung - Entwicklungsberichte, Elterngespräche und Fallbesprechungen ...	63
Beobachtungen dokumentieren - Strukturierte Entwicklungsberichte schreiben	64
Ein Beispiel - Der Entwicklungsbericht eines Kindes	65
So schreiben Sie es - Formulierungshilfen für den Entwicklungsbericht	67
Elterngespräche führen - Aber richtig!	72
Beobachtungen ergänzen - Die kindzentrierte Fallbesprechung ..	75
Ein Beispiel - Fallbesprechung für Lea	77
Medientipps	80

Es ist gar nicht so einfach,

ein Kind im Alltag und Tagesablauf einer Kindertagesstätte zu beobachten und die Beobachtungen sinnvoll zu dokumentieren. Viele Ereignisse finden innerhalb kürzester Zeit statt, der Tagesablauf will eingehalten werden, Kinder benötigen Unterstützung bei ihrem Tun usw. Da fehlt oftmals die Zeit, die Beobachtungen niederzuschreiben.

Praktische Beobachtungsverfahren sind oft nicht zur Hand, Ankreuzlisten nicht immer zufriedenstellend. Es müssen im Alltag Zeitfenster geschaffen werden, damit alles ordnungsgemäß dokumentiert werden kann. Der Kita-Alltag zeigt allerdings, dass das nicht immer möglich ist. Urlaub, Erkrankungen und Fortbildungen verhindern, sich im Kollegenkreis kontinuierlich zusammenzusetzen.

Jedes Kind ist ein Individuum

und entwickelt sich individuell. Dementsprechend müssen Formulierungen gut ausgewählt werden. Sie dienen schließlich auch dazu, den Erziehungsberechtigten zu vermitteln, wie sich ihr Kind entwickelt hat. Insbesondere wenn Handlungsbedarf besteht, das heißt, wenn das Kind eine besondere Unterstützung benötigt, ist es wichtig, den Eltern diese Informationen richtig zu vermitteln.

Der subjektive Blick

verhindert häufig den „sauberen Blick“ auf ein Kind. Wir interpretieren in unsere Beobachtungen Wünsche, Vorstellungen über das Kind, die Situation und warum es was tut, hinein. Wir ziehen Rückschlüsse und gehen davon aus, dass diese so auch korrekt sind.

Eine große Rolle dabei spielt die persönliche Beziehung zum Kind. Es kann vorkommen, dass Sie das eine Kind mehr mögen als ein anderes Kind aus Ihrer Gruppe, das ist völlig normal. Und da liegt der Haken:

Unsere Beziehung beeinflusst die Beobachtung,

denn Sie beschreiben wohlwollender, wenn Sie ein Kind mögen, und sind verzeihend, wenn es etwas nicht so gut kann. Sie sind kritisch, wenn die Beziehung zum Kind gestört ist, es Sie im Alltag herausfordert und Sie vielleicht an Ihre Grenzen führt.

Objektivere Beobachtungen

bedeuten, dass Sie nicht alleine ein Kind beobachten, sondern mit Kollegen in den Austausch gehen. Und das gemeinsame Ergebnis zu Papier bringen. Es ist der Blick, der genau das beschreibt, was Sie sehen, ohne Interpretationen und Spekulationen.

Die Herausforderung liegt darin,

jedes einzelne Kind im Auge zu behalten und es innerhalb der Gruppe zu sehen. Sie müssen erkennen, woran das Kind Freude hat, womit es sich häufig beschäftigt, wo seine Stärken liegen, aber auch, wo es Unterstützungsbedarf zeigt.

Die Entwicklungsschnecke

stelle ich Ihnen auf den folgenden Seiten vor, erläutere, was die einzelnen Punkte bedeuten, und gebe Ihnen Tipps für den Alltag. Ich habe das Beobachtungsverfahren in Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Praxis entwickelt.

Entwicklung zu erkennen,

ist mir wichtig. Die Idee war, ein sogenanntes Visualisierungsverfahren auszuarbeiten. Entwicklung sollte erkennbar sein. Nicht nur für den Pädagogen, sondern auch für Eltern. Alle Eltern müssen die Chance haben, zu verstehen bzw. zu erkennen, wie ihr Kind sich entwickelt hat. Das gilt auch für diejenigen Familien, mit denen sprachliche Verständigung nur bedingt möglich ist.

Ein paar Worte vorab ...

Bei der Erstellung des Beobachtungsbogens war uns außerdem wichtig, dass der Betrachter erkennt, was das Kind alles kann. Der positive Blick auf das Kind war Voraussetzung – ein Muss.

Fast zwei Jahre haben wir benötigt, um die Entwicklungsschnecke in der Form zu gestalten, sodass nicht nur wir, sondern auch die Kollegen aus der Praxis gerne mit diesem Beobachtungsverfahren arbeiten möchten.

Wir hatten die Chance, den Bogen immer wieder in der Praxis einzusetzen und zu reflektieren. So entstand ein praxisnahes Beobachtungssystem.

Entwicklungsberichte zu schreiben, ist etwas Besonderes. Denn ein Bericht bleibt bestehen, geht in fremde Hände.

An einem Beispiel zeige ich exemplarisch auf, wie Sie einen Bericht fertigstellen können und worauf Sie achten sollten.

Elterngespräche zu führen, ist oft eine schwierige Angelegenheit, besonders dann, wenn das Kind Unterstützungsbedarf signalisiert. Eine Anleitung, wie Sie vorgehen können, folgt im letzten Abschnitt des Buches.

Zum guten Schluss beschreibe ich, wie Sie eine „kindzentrierte Fallbesprechung“ im Team führen können.

Ihre
Kornelia Schlaaf-Kirschner

Damit beobachten Sie - Beobachtungsbogen und Entwicklungsschnecke

Das Beobachtungsverfahren ist eine Visualisierungsmethode für Kinder im Alter von drei bis sechseinhalb Jahren. Der Beobachtungsbogen (**BeBo**), die **Entwicklungsschnecke**, wurde aus unterschiedlichen Theorien (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) und vielen praktischen Erfahrungen im Rahmen des Kindergartenalltags entwickelt.

Die verschiedenen Bereiche – **Spielen, Sprechen, Hören, Sehen, Denken, Bewegung, Lebenspraxis** und **Soziales Miteinander** – geben die jeweilige Entwicklung eines Kindes wieder. Die Segmente auf dem

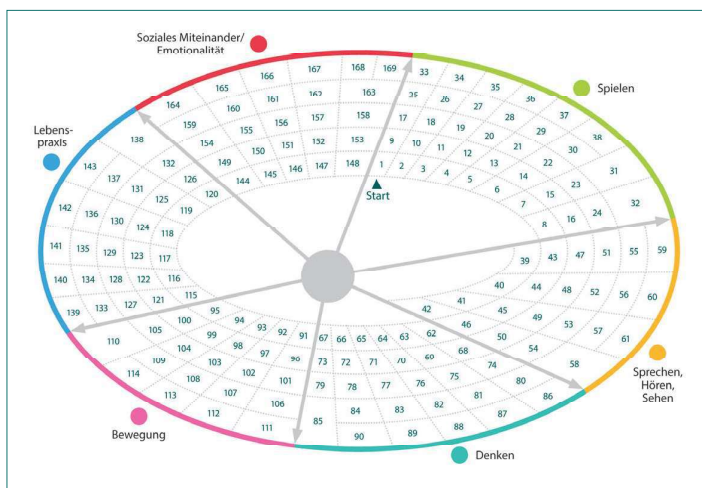
Beobachtungsbogen sind zwar voneinander abgegrenzt, können sich aber in Teilbereichen überschneiden (z. B. in den Segmenten Spielen und Bewegung).

Der **BeBo** ist vom Mittelpunkt (Eintritt in den Kindergarten mit drei Jahren) bis hin zum äußeren Ring (Schulreife) aufgebaut, das heißt, beim Ausmalen wird sich die Entwicklung von innen nach außen im Kreis deutlich widerspiegeln.

Der Aufbau der Zahlen sagt aber nicht aus, dass das Kind sich nun der Reihenfolge entsprechend entwickeln muss, denn jedes Kind hat seinen **individuellen Entwicklungsprozess**.

Der Beobachtungsbogen gibt Aufschluss über die **Fähigkeiten und Stärken** des Kindes. Er zeigt der Erzieherin, welche Bedarfe das Kind hat, und fordert zum fachlich pädagogischen Handeln auf. Er dient der Unterstützung bei **Elterngesprächen**. Die Eltern erfahren, was ihr Kind schon alles kann, aber auch, wo es noch besondere Unterstützung benötigt.

Beobachtungsbogen für Kinder von 3 bis 6,5 Jahren	Beobachtungsbogen für Kinder von 3 bis 6,5 Jahren
Name des Kindes _____	Besonderheiten In welchen Bereichen hat das Kind Stärken, wo engagiert es sich? In welchen Bereichen ist es nicht engagiert? Fühlt sich das Kind in der Einrichtung wohl? _____
_____	_____
_____	_____
Geboren _____	_____
Geschwister _____	_____
Sorgeberechtigt _____	_____
Name Erzieher(in) _____	_____
Ausgefüllt am _____	_____
	Termine der Fallbesprechungen _____
	Termine der Elterngespräche _____



Der leere Beobachtungsbogen

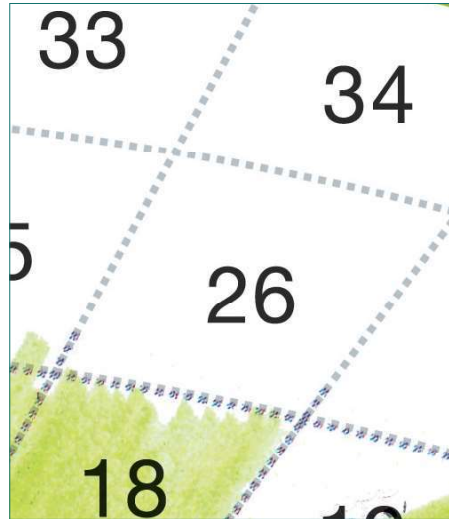
Ein paar Worte vorab ...

So geht's! - Die Benutzung des Beobachtungsbogens



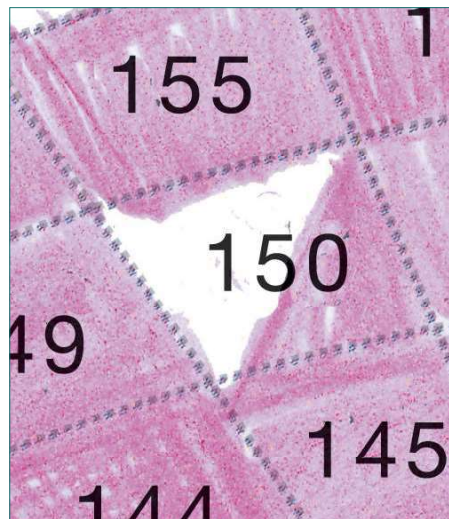
Das Kind hat den Entwicklungsstand noch nicht erreicht.

(Das Kästchen bleibt leer, es wird nicht ausgemalt.)



Das Kind hat den Entwicklungsstand zum Teil erreicht.

(Das Kästchen wird diagonal ausgemalt.)



Das Kind hat den Entwicklungsstand vollständig erreicht.

(Das Kästchen wird ausgemalt)



Ein paar Worte vorab ...

Ein **halbes Jahr nach Eintritt des Kindes in den Kindergarten** sollte der Beobachtungsbogen zum ersten Mal eingesetzt werden. Anschließend ergänzt die Erzieherin ihn jährlich bzw. entsprechend der Entwicklung des Kindes.

Die **positive Fragestellung** „Was kann das Kind alles?“ führt zu einer **positiven Haltung** des Betrachters. Erzieherinnen werden im Rahmen ihrer Ausbildung entwicklungspsychologisch geschult. So lernen sie, zu erkennen, was das Kind kann und wo es Unterstützung benötigt.

Die Grafik zeigt die **Entwicklungsschnecke**. Die Darstellung der Entwicklung vollzieht sich vom inneren Kreis zum äußeren Kreis. Dieser beinhaltet sechs Bereiche. Den

Feldern innerhalb der einzelnen Bereiche sind Fragen zugeordnet.

Wenn eine Frage mit „Ja“ beantwortet werden kann, so wird das jeweilige Feld ausgemalt.

Bleibt ein Feld leer, ist die Erzieherin aufgefordert, sich Gedanken darüber zu machen, welche alltagstauglichen Angebote sich eignen, das Kind in seinem Bedarf zu unterstützen, ohne dem Angebot einen Trainingscharakter beizumischen. Das heißt, dass das Kind im Rahmen einer Spielaktion oder eines angeleiteten Angebotes unterstützt wird, statt den Fokus explizit auf seinen Bedarf zu richten.

In den folgenden Kapiteln werden **Maßnahmen** beschrieben, die die **kindliche Entwicklung** unterstützen. Zu jeder Beobachtung finden Sie konkrete Hinweise, was Sie als pädagogische Fachkraft tun können, um Lernprozesse anzuregen.

Beobachtungsbogen für Kinder von 3 bis 6,5 Jahren

Name des Kindes Lea

Geboren 2009

Geschwister 0

Sorgeberechtigt Eltern

Name Erzieher(in) Sabine S. Edeltraud L.

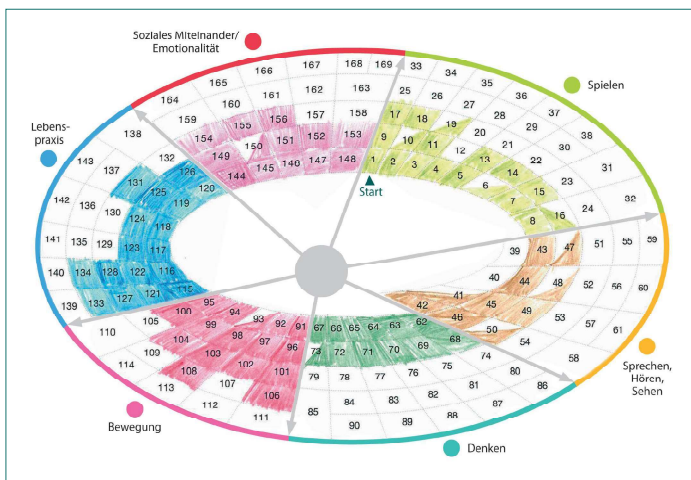
Ausgefüllt am 5.20.12

Beobachtungsbogen für Kinder von 3 bis 6,5 Jahren

Besonderheiten
In welchen Bereichen hat das Kind Stärken, wo engagiert es sich?
In welchen Bereichen ist es nicht engagiert?
Fühlt sich das Kind in der Einrichtung wohl?

*Lea ist sehr fürsorglich anderen Kindern gegenüber
Im lauten Freispielgespräch hört sie nicht, wenn sie angesprochen wird.*

Termine der Fallbesprechungen <u>5.20.12</u>	Termine der Elterngespräche <u>6.20.12</u>
---	---



Ausgefüllter Beobachtungsbogen – die Entwicklungsschnecke

Beobachten und Impulse setzen - Sechs Bildungsbereiche zum Lernen und Sich-Weiterentwickeln

Was bringen all die Beobachtungen, wenn keine Taten folgen?

Mithilfe der Vielzahl von Beobachtungen können Sie **pädagogische Handlungsstrategien** entwickeln. Hier sind Sie mit Ihrem Fachwissen gefragt, sich zu überlegen, was das einzelne Kind benötigt, damit aus **Unterstützungsbedarfen Stärken** werden.

Nehmen wir ein Beispiel aus dem Beobachtungsbogen bzw. der Entwicklungsschnecke: Das Kind zeigt im **Sozialen Miteinander** einen deutlichen Unterstützungsbedarf. Es ist ersichtlich, dass das Kind Ihre Hilfe benötigt, wenn es lernen soll,

- 1 sich in Konfliktsituationen kooperativ zu verhalten,
- 2 nicht eindeutige Situationen in gewissem Rahmen auszuhalten und
- 3 eigene Befindlichkeiten wahrzunehmen und sie mitzuteilen.



Zur Info

Bei Ihren Zielformulierungen stellen Sie sich immer die Frage: „Was biete ich dem Kind an, damit es das lernt?“

Zu 1: Das Kind zeigt deutlich, dass es Probleme hat, Konflikte zu klären bzw. Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Ihre Zielformulierung: Ich unterstütze das Kind, wenn es in Konflikte gerät.

Konkret heißt das, Sie klären mit dem Kind, was passiert, wenn es in eine Konfliktsituation gerät. Finden Sie heraus, wie es sich dabei fühlt und was und wer ihm helfen könnte, entsprechende Lösungen zu finden. Gemeinsam mit dem Kind erarbeiten Sie Strategien.

Grundsätzlich ist die Auseinandersetzung mit Konflikten und Streit ein Gruppenthema. Beziehen Sie daher die Gruppe ein, wenn Sie Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. So fühlen sich alle verantwortlich.

Zu 2: Das Kind zeigt Unsicherheit, wenn es in unbekannte Situationen gerät. Es weiß nicht, was passiert bzw. was mit ihm passieren könnte.

Ihre Zielformulierung: Ich begleite das Kind bei ihm unbekanntem Situationen.

Konkret heißt das, Sie fragen das Kind, wie Sie ihm in diesen Situationen helfen können. Rollenspiele in einer Kleingruppe helfen, auf bestimmte Situationen vorzubereiten.

Zu 3: Das Kind kann seine Gefühle noch nicht eindeutig wahrnehmen.

Ihre Zielformulierung: Ich spreche die Gefühle des Kindes in möglichst vielen Situationen an: „Jetzt freust du dich!“

Täglich im Morgenkreis äußern sich die Kinder zu ihren Gefühlen. Smileys helfen dabei, die Gefühle zu benennen.

Überprüfen Sie Ihre Zielformulierungen!

Bleiben Sie ständig in Kontakt mit dem einzelnen Kind und beobachten Sie dessen Entwicklung. So können Sie feststellen, ob sich die Bedarfe verändern und Sie Ihre Zielformulierungen überdenken müssen. Dabei überprüfen Sie Ihre pädagogische Handlungsplanung und erkennen, ob Sie den richtigen Weg gewählt haben, das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Bildungsbereich Spielen

1 Bezieht Spielzeug in einfache Handlungen mit ein



Das ca. 3-jährige Kind interessiert sich für **Spielmaterial** z.B. einen Ball, bunte Bausteine, Sandspielzeug, **altersentsprechendes Spiel**. Es benutzt eine Puppe oder ein Stofftier im gemeinsamen Rollenspiel mit anderen Kindern.

Ideen für die Praxis

Bieten Sie dem Kind altersentsprechendes Spielmaterial an. Setzen Sie sich z.B. mit in die Puppenecke oder in den Sandkasten und unterstützen Sie das Kind, indem Sie vormachen, wie es das Spielzeug einsetzen kann.

2 Probiert vieles aus



Das Kind zeigt **Neugierde**. Es sieht sich Spielmaterial an, probiert es aus, verwirft es wieder und wendet sich neuem Spielmaterial zu. Es zeigt **Interesse**, vieles kennenzulernen.

Ideen für die Praxis

Ein interessiertes Kind beschäftigt sich mit den unterschiedlichsten Dingen. Beziehen Sie das Kind in verschiedene Tätigkeiten mit ein, lassen Sie es experimentieren. Bieten Sie dem Kind unterschiedlichste Möglichkeiten des Ausprobierens an und begleiten Sie es dabei.

3 Ordnet nach Formen/nach Größen



Tipp

Wichtig dabei ist, zu beobachten, ob das Kind in der Lage ist, unterschiedliche Formen, Farben und Größen zu erkennen und sie entsprechend zuzuordnen.

Das Kind nimmt sich z.B. **Bausteine in verschiedenen Größen** und ordnet sie entsprechend. Es ordnet große und kleine Teile richtig zueinander. Es unterscheidet größer und kleiner, rund und eckig.

Ideen für die Praxis

Nehmen Sie Zuordnungsspiele, Bausteine, verschiedenste Formen. Setzen Sie sich zu dem Kind und benennen Sie immer wieder die Farbe, die Form usw. und lassen es das Kind wiederholen. Hierbei kann ein Vorschulkind Ihre Rolle übernehmen. Beobachten Sie das Kind und schauen, wobei und womit es ggf. unterstützt werden sollte.